

## Vergessene Bücher - Buchbestände zur Geschichte des bayerischen Salinenwesens

### The Library of the Bavarian Salt-Mining Works, Germany

Von

Wolfgang JAHN<sup>167</sup>

#### Schlüsselworte:

*Ausstellung  
Bayerische Berg- Hütten- und Salz-  
werke AG (BHS)  
Bayern  
Bibliotheken  
Deutschland  
Firmenbibliothek  
Historischer Buchbestand  
Salz (Geschichte)*

#### Zusammenfassung:

Das Haus der Bayerischen Geschichte bereitet für 1995 eine Landesausstellung zur Geschichte des Salzes in Bayern vor. Im Verlauf der Objektrecherchen wurde ich auf die sogenannte "Salinenbibliothek" aufmerksam gemacht, die sich in der Bayerischen Staatsbibliothek in München befinden sollte. Dieser Bestand stellte sich als die Bibliothek der Bayerischen Berg-, Hütten- und Salzwerke AG (BHS) heraus, die in der Staatsbibliothek als Depositum gelagert ist.

Die Organisation des staatlichen Bergwerks- und Salinenwesens geht in Bayern bis in das 16. Jahrhundert zurück. Aus den verschiedenen Abteilungen der Hofkammer und aus der späteren Bergwerks- und Salinenadministration wurde 1927 die BHS gegründet. Diese Gesellschaft ist deshalb als die Fortsetzung der Jahrhunderte langen staatlichen Verwaltung des Berg- und Salinenwesens zu sehen. Daher war ursprünglich auch ein reicher Archivbestand vorhanden, dessen Akten vor 1800 allerdings 1943 vernichtet worden sind.

Erhalten hat sich der Bibliotheksbestand, der mehrere Tausend Bände umfaßt. Zeitlich reichen die Bücher bis in die Zeit von Agricola zurück.

Die Aufgaben der BHS und ihrer staatlichen Vorgängereinrichtungen und ihre Funktion als zentrale Behörde erklären die große Vielfalt der vorhandenen Bücher. Natürlich sind ausführlich das Salinenwesen und das Berg- und Hüttenwesen vertreten. Es sind aber auch starke naturwissenschaftliche

Schwerpunkte in Chemie, Geologie und Mineralogie zu finden. Zeitlich stammt die Mehrzahl der Bände aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Die Bibliothek spiegelt auch die zeitweisen Aufgabebereiche der Bergwerks- und Salinenverwaltung für das Münzwesen und die Porzellanmanufaktur wieder. Den großen staatswissenschaftlichen und kameralistische Bestand erklären die Aufgaben im Finanz- und Rechnungswesen.

Neben dem üblichen Ankauf kam auch durch Schenkungen eine Reihe von Spezialsammlungen in den Bestand der BHS-Bibliothek. Zu nennen ist hier beispielsweise die Sammlung des Mathias von FLURL (1756 - 1823) mit ihren mineralogischen und geologischen Schwerpunkten.

Neben der Hauptbibliothek gab es in den verschiedenen Werksbereichen, wie den Salinen, eigene Bibliotheken. So kaufte das Hauptsalzamt Reichenhall um 1800 den bedeutenden Buchbestand des Salinisten Johann Sebastian CLAIS (1742 - 1809) auf, um diese salinarische Spezialliteratur für die Ausbildung des Nachwuchses und der Weiterbildung der Mitarbeiter zu verwenden.

Ausbildung und Weiterbildung dürften auch für die Bibliothek der BHS der Hauptanschaffungsgrund gewesen sein. Die Bücher sind wohl nie öffentlich zugänglich gewesen und sind auch heute durch ein behelfsmäßiges Verzeichnis nur notdürftig erschlossen.

Das Haus der Bayerischen Geschichte bereitet für 1995 eine Landesausstellung zur Geschichte des Salzes in Bayern vor. Im Verlauf der Objektrecherchen ergaben sich Hinweise auf eine sogenannte "Salinenbibliothek", die sich in der Bayerischen Staatsbibliothek in München befinden sollte. Dieser Bestand stellte sich als die Bibliothek der Bayerischen Berg-, Hütten- und Salzwerke AG (BHS) heraus, die derzeit in der Staatsbibliothek als Depositum gelagert ist.

Im folgenden soll auf die historische Stellung der Bayerischen Berg-, Hütten- und Salzwerke AG und die Bedeutung ihrer Bibliothek eingegangen werden. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Teile, die sich mit dem Salinenwesen befassen; sie sollen näher vorgestellt werden. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Darstellung stellt einen heute verlorenen Buchbestand vor. Es handelt sich dabei um die Bibliothek der Saline Reichenhall, die gegen Ende des 18. Jahrhunderts aufgebaut worden ist. Ihre Bestände sind zu einem großen Teil nur noch über einen Katalog zu erschließen. Sie dienen als kleines Beispiel einer wissenschaftlichen Bibliothek eines Wirtschaftsbetriebes.

#### I. Die Bayerische Berg-, Hütten- und Salzwerke AG

Die Organisation des staatlichen Bergwerks- und Salinenwesens geht in Bayern bis in das Spätmittelalter zurück. Gegen Ende des 15. Jahrhundert erwarb der niederbayerische Herzog GEORG sämtliche Anteile an der bisher privatwirtschaftlich geführten Salzproduktion in Reichenhall und übertrug die zentrale Verwaltung einer Abteilung der Hofkammer in München. Nach der Über-

<sup>167</sup> Anschrift des Verfassers:

JAHN Wolfgang, Haus der Bayerischen Geschichte, Postfach 10 17 47,  
D-86007 Augsburg, Deutschland

nahme des Salzhandels gegen Ende des 16. Jahrhunderts etablierte sich damit eine Behörde, die sowohl die Salzerzeugung als auch den gesamten Salzhandel kontrollierte. 1608 wurden die bisher getrennten Direktorien für das Salzwesen und für das Berg- und Hüttenwesen in einer gemeinsamen Abteilung der Hofkammer zusammengefaßt. Nach verschiedenen kleineren Umstrukturierungen wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts die General-Bergwerks- und Salinenadministration errichtet. Diese Behörde war um 1820 für sieben Salinen, sieben Salinenforstämter, achtundzwanzig Salzniederlagen und dreizehn Berg- und Hüttenwerke zuständig. Die BHS selbst führt ihren Namen seit 1927, als der gesamte staatliche Bergwerks-, Hütten- und Salinenbesitz in eine Aktiengesellschaft zusammengefaßt wurde, deren Anteile vollständig in Staatsbesitz waren.<sup>168</sup> Die bayerische Berg-, Hütten- und Salzwerke AG ist vor wenigen Jahren vom bayerischen Staat im Zuge der Privatisierung von Staatsbesitz an ein Privatunternehmen verkauft worden.

Eine kurze Übersicht über den Stand der Besitzungen mag die Bedeutung dieses Unternehmens zu Beginn des 20. Jahrhunderts verdeutlichen: Der Salinenbesitz bestand aus dem Salzbergwerk Berchtesgaden und den Salinen Reichenhall, Traunstein und Rosenheim. Die Erzberg- und Hüttenwerke wurden durch die Werke Amberg, Bergen, Bodenmais, Sonthofen und Weierhammer repräsentiert. Der Bergwerksbestand an Kohlen- und Steinkohlebergwerken setzte sich aus den Standorten Peissenberg, dem pfälzischen St. Ingbert und Erbdorf zusammen.

Die Geschichte der BHS spiegelt somit die über 1000jährige Geschichte des bayerischen Berg- und Salinenwesens wieder.

## II. Die Bibliothek: Umfang, Schwerpunkte, Erschließung

Die ersten Spuren der Bibliothek sind sehr rudimentär. Aufgrund der schlechten Aktenüberlieferung - das gesamte Aktenmaterial der Zeit vor 1800 ging 1943 durch Kriegseinwirkung verloren - lassen sich nur noch wenige Spuren aus der Zeit vor 1800 noch entdecken. Erste Hinweise finden sich noch heute auf einigen Büchern. So ist auf allen Rücken der Bände der *"Monumenta Boica"* vermerkt, daß der jeweilige Band zur kurfürstlichen Salzstube gehörte. Ein Inventarverzeichnis der im Sitzungszimmer der königlichen Generaladministration der Salinen vorhandenen Bücher weist 1810 etwa 200 Einheiten auf.<sup>169</sup> Darunter befanden sich im wesentlichen die einschlägigen Gesetzestexte, Landrechte und Staatsschriften. Zu dieser Zeit wird man wohl mehr von einer Büchersammlung bei einzelnen Dienststellen als von einer langfristig angelegten Bibliothek sprechen können.

Ein systematischer Bestandsaufbau fand erst im 19. Jahrhundert statt. Aufgrund der Aufgabe der BHS als

Zentralverwaltung einer Reihe von unterschiedlichen Betrieben gewann die Bibliothek immer mehr den Charakter einer Amtsbibliothek.

Im Frühjahr 1943 war die BHS-Bibliothek infolge der Kriegseinwirkungen in das Brunnhaus Klaushäusl und nach Bergen verlagert worden. Durch verschiedene Umlagerungen und durch schlechte konservatorische Bedingungen hatte der gesamte Buchbestand gelitten. Erst 1961 erfolgte eine systematische Sichtung und Durcharbeitung des Bestandes. Trotz aller Einbußen und nach Aussortierung der Doubletten umfaßte die Bibliothek immerhin noch 12000 Bände. Zu dieser Zeit fehlte jegliches Ordnungssystem. Nach den in den Büchern vorhandenen Zahlen und Buchstaben wurde eine provisorische Aufstellung vorgenommen. Erst mit dem Auffinden des *"Catalog der Bibliothek der Ministerial-Abteilung für Berg-, Hüttenwerke und Salinen"*, erschienen 1852 in Berlin<sup>170</sup>, war der Schlüssel gefunden für die von der General-Bergwerks- Administration angewandte Systematik. In Übereinstimmung mit der Einteilung dieses preussischen Katalogsystems wurde nun die Wiederordnung der Bibliothek vorgenommen.<sup>171</sup>

Der derzeit gültige Katalog besteht aus einem systematischen Verzeichnis und aus einem Autorenregister in Karteiform.

Eine kurze Beschreibung des fachlichen Aufbaus der BHS-Bibliothek mag etwas von ihrer Bedeutung vermitteln. Stellvertretend für den Gesamtkatalog soll der erste Abschnitt näher vorgestellt werden.

Diesen ersten Abschnitt bildet die Berg-, Hütten- und Salinenkunde. Der erste Teil "Allgemeines" umfaßt 151 Nummern und beinhaltet Lehr- und Wörterbücher, Zeitschriften und vermischte Beiträge zur Berg-, Hütten- und Salinenkunde, darunter auch verschiedene laufende Zeitschriften wie beispielsweise das *"Journal des Mines"*.

Der Abschnitt *"Bergbaukunde"* umfaßt über 400 Nummern. Eingereiht sind hier Lehr- und Handbücher, Abhandlungen über die Aufsuchung und Gewinnung der Mineralien, Gruben-Ausbau, Gruben-Förderung, Wasserhaltung, Wetterführung, Grubenwetter, Aufbereitung der Erze, Bergwerks-Maschinen, Gewinnung einzelner Mineralien, Beschreibung von Bergbau-Districten, einzelner Bergwerke, metallurgische Reisen und das Torfwesen. Das älteste Werk ist eine AGRICOLA-Ausgabe von 1556.<sup>172</sup>

Kennzeichnend für den Bestandsaufbau der BHS-Bibliothek ist eine Reihe von Büchern seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert, die sich mit dem Torfwesen befaßen. Der Grund für ihre Anschaffung dürfte in den Überlegungen im Salinenwesen liegen, Torf vermehrt zur Feuerung zu verwenden, was letztlich zum Aufbau einer eigenen Torffabrikation durch die BHS führte. Bemerkenswert ist ferner eine vollständige Ausgabe der *"Erste*

<sup>168</sup> Eine Geschichte der staatlichen Salinenverwaltung und der BHS fehlt derzeit. Einen knappen Überblick bietet die Broschüre *Der Bayerische Staatsbergwerks-, Hütten- und Salinenbesitz und seine Verwaltung bis zu Übertragung auf die Bayerische Berg-, Hütten- und Salzwerke AG*, München 1967.

<sup>169</sup> Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München, BHS Hauptverwaltung 1641

<sup>170</sup> BHS-Bibliothek XI 90.

<sup>171</sup> Vgl. die Vorbemerkung in der Ausgabe des systematischen Kataloges der BHS-Bibliothek.

<sup>172</sup> BHS-Bibliothek I B 9a.

*Gründe der Berg- und Salzwerkkunde*" von Cancrinus mit einem Tafelband. Auch ein kompletter Bestand der *"Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im Preussischen Staat"* durfte nicht fehlen.

Der dritte Abschnitt *"Metallurgie und Hüttenkunde"* umfaßt 351 Nummern, darunter Lehr- und Handbücher, Abhandlungen über metallurgisch-mineralogische Chemie, Probierkunst, Schmelzkunst, Eisenhüttenkunde, Eisenhüttenbetriebe in verschiedenen Ländern, Kupfer-, Kobold- und Zinkhütten und verschiedene Zeitschriften.

Die Salinenkunde umfaßt 217 Nummern. Dieser Abschnitt untergliedert sich in Allgemeines, Lehrbücher, Salinen und Salinenbetrieb. Bemerkenswert ist eine Reihe von Handschriften und Drucken, die sich mit den jahrhundertelangen Auseinandersetzungen zwischen dem Kurfürstentum Bayern und dem Erzbistum Salzburg um die Salzherstellung und den Transport und Handel beschäftigen. In diesem Zusammenhang ist auf die relativ bedeutende Anzahl von Handschriften zur Geschichte des Salinenwesens hinzuweisen, die in diesem Katalogabschnitt aufgenommen sind. Die *"Reformierte Ordnung des Saltzwesens zu Gmündtn und Hallstat im 1563 Jahr"* zeigt das Interesse der bayerischen Hofkammer und ihrer für das Salinenwesen zuständigen Abteilung an genauen Informationen über die österreichischen Salzhandelskonkurrenten in Gmunden und Hallstatt. Dazu gehört auch ein Manuskript mit dem Titel *"Ordentliche Beschreibung des ganzen hallingischen Saltzwesens"*, zusammengestellt 1767<sup>173</sup>, das nicht nur den Salzbergbau Dürrnberg beschreibt, sondern auch in beigelegten kolorierten Zeichnungen einen Einblick in die Salzproduktion der Saline Hallein gibt. Der Autor intendierte einen Vergleich der Salzherstellung, da auch die Berchtesgadener Saline miteinbezogen wurde. Aufgrund der beigelegten Sudordnung der Saline Reichenhall läßt sich schließen, daß dabei Material aus dem 16. Jahrhundert benutzt wurde. Eine weitere interessante Handschrift stellen die Notizen eines Traunsteiner Salinenbeamten von 1771 über *"Die reiche Salz Süd des Churfürstl. Salzmayramts Traunstein - Verkläret in dreyen Abschnitten: Salzbrunnen, Salzpfannen und Brennerei"* dar<sup>174</sup>. Die enge Verbindung des bayerischen Salzwesens mit dem Mitkonkurrenten Salzburg zeigt sich in der Vielzahl von Salzhandelsverträgen, mit denen Bayern einen großen Teil der Produktion der Saline Hallein aufkaufte und weitervertrieb. Daraus entwickelte sich eine Vielzahl von Rechtsauseinandersetzungen, die nach 1761 auch auf publizistischer Ebene weitergeführt wurden. Eine Reihe dieser auch heute noch bedeutsamen Quelleneditionen, wie beispielsweise *"Die zwischen Chur-Bayern und dem Ertz-Stift Salzburg*

*obwaltenden Halleinischen Salz-Irrungen"* von 1761 befinden sich im Bibliotheksbestand<sup>175</sup>. Zu nennen sind noch der Band *"Begriff der zwischen Chur-Bayern und dem Ertz-Stift Salzburg obwaltenden Halleinischen Saltzirrungen, 1761"*<sup>176</sup>, des weiteren die *"Geschichtserzählung ... des hallingischen Saltzwesens im Erz-Stift Salzburg ... Verträge Chur-Haus-Bayern, 2 Bde., 1761"*<sup>177</sup>.

Für eine bestimmte Zeit ist auch die Bibliothek des Vereins Deutscher Salinen (VDS) in den Bestand der BHS-Bibliothek aufgenommen worden. Dieser umfaßte 63 Nummern und ist laut Vermerk im Katalog an diesen Verein zurückgegeben worden. Neben älteren Werken wie *"Tractatio Synoptica de regali Salinarum iure"* von Ashaver Fritsch, 1671, und *"Von des Saltzes und seiner Quellen uhrsprunge, Fort-, Aus und endlicher Untergange"* von 1686<sup>178</sup>, waren hier vor allem Arbeiten über das deutsche Salinenwesen zu finden.

Der zweiten große Bereich der Naturwissenschaften setzt sich besonders aus Werken zur Mineralogie, Geologie, Physik, Chemie, Mathematik und Markscheidkunst zusammen. In diese Abteilung dürfte auch die Bibliothek des General-Bergwerks- und Salinen-Administrators Mathias von Flurl eingegangen sein, der diese 1823 seiner Behörde vermachte.<sup>179</sup>

Weitere systematische Abteilungen bilden die Maschinenlehre, die Baukunde, die Polytechnik, die Geographie, die Geschichte, die Rechtswissenschaften, die Staatswirtschaftslehre und die Staatsfinanzverwaltung.

Die Hauptaufgaben der BHS und ihrer staatlichen Vorgängereinrichtungen und ihre Funktion als zentrale Behörde erklären die große Vielfalt des Bestandes. Natürlich sind das Salinenwesen und das Berg- und Hüttenwesen ausführlich vertreten. Es sind aber auch starke naturwissenschaftliche Schwerpunkte in Chemie, Geologie und Mineralogie zu erkennen. Zeitlich stammt die Mehrzahl der Bände aus der zweiten Hälfte des 18. und aus dem 19. Jahrhundert. Die Bibliothek spiegelt auch die zeitweisen Aufgabenbereiche der Bergwerks- und Salinenverwaltung für das Münzwesen und die Porzellanmanufaktur wieder. Den großen staatswissenschaftlichen und kameralistischen Bestand erklären die Aufgaben im Finanz- und Rechnungswesen.

### III. Die Salinenbibliothek Reichenhall

Neben der Hauptbibliothek gab es in den verschiedenen Werksbereichen, wie beispielweise den Salinen, eigene Bibliotheken. So kaufte das Hauptsalzamt Reichenhall 1797 den bedeutenden Buchbestand des Salinisten

<sup>173</sup> BHS-Bibliothek I D 90

<sup>174</sup> BHS-Bibliothek I D 93

<sup>175</sup> BHS-Bibliothek I D 97

<sup>176</sup> BHS-Bibliothek I D 86

<sup>177</sup> BHS-Bibliothek I D 87

<sup>178</sup> BHS-Bibliothek I D 1 und 6 (VDS-Bibliothek). Dieser Teil der Bibliothek ist, wie einem Vermerk im Katalog zu entnehmen ist, dem Verein Deutscher Salinen zurückgegeben worden.

<sup>179</sup> Vgl. Mathias von FLURL (156-1823). Begründer der Mineralogie und Geologie in Bayern, hg. v. Gerhard LEHRBERGER und Johannes PRAMMER, Straubing 1993.

Johann Sebastian CLAIS<sup>180</sup> (1742-1809). CLAIS war ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiete des Salinenwesens und hatte seit 1782 im Auftrag des bayerischen Kurfürsten Karl Theodor die Salinen Reichenhall und Traunstein in einem aufwendigen Bauprogramm modernisiert. Diese halurgische Spezialliteratur sollte für die Ausbildung des Nachwuchses und der Weiterbildung der Mitarbeiter verwendet werden. In einem Hofkammerbericht vom 3. 5. 1797 wurde die Hoffnung ausgedrückt, "daß die besagten Salinen-Officiers diese ihnen nun dargebrachte Wohlfahrt zu ihrer eigenen höheren Ausbildung dan zur Aufnahme der Saline nuzen und durch eine ihrem Berufe und Bestimmung so angemessen als auch edler Beschäftigung mehr Unterhaltung nach ihrem Dienste und Geschäftsfreien Stunden als bisher in anderen Erholungen finden werden."<sup>181</sup> Der Kaufpreis für diese Bibliothek, die über 1000 Bände umfaßte, betrug 2000 fl. In einem Schreiben vom 23.5.1797 bedankten sich die Salinenbeamten beim Kurfürsten. Der Buchbestand umfaßte nach ihren Aussagen die wichtigsten Werke der Salzkunde und sie versprachen, sich in ihrer dienstfreien Zeit fortzubilden. Bereits zu dieser Zeit wurden die Bücher in einem Gebäude in der Nähe des Hauptbrunnhauses aufgestellt und Öffnungszeiten zur Benutzung festgelegt. Die Betreuung übernahm der Salinenpraktikant Mathias Baader, der bereits 1797 ein erstes Verzeichnis anlegte. Der damalige Direktor des Salinenrates der Generallandesdirektion Mathias Flurl bezeichnete 1802 den Buchbestand als "eine kleine, aber ausgesuchte Bibliothek", die den Salinenbeamten in Reichenhall die Möglichkeit biete, sich in ihren Geschäftsbereichen weiterzubilden.<sup>182</sup> Für den weiteren Bestandsaufbau wurde dadurch Sorge getragen, daß die wichtigsten Zeitschriften weiterhin in Fortsetzung bezogen wurden und daß eine jährliche Summe für Bücherkäufe bewilligt wurde.<sup>183</sup> So wurde beispielsweise 1803 ein Betrag von 1400 fl. genehmigt, um die inzwischen angefallenen Fortsetzungen erwerben zu können.

Zu ihrer leichteren Benutzung wurde ein systematischer Katalog angefertigt, der sich noch in Abschrift erhalten

hat und einen guten Überblick über den Bestand gibt. Die Bibliothek war in folgende Abteilungen gegliedert: Mathematik, Physik und Chemie, Mineralogie und Bergbau, Baukunst, Salzwerkkunde, Miscellanien. Diese Einteilung gibt exakt die Arbeitsschwerpunkte von Johann Sebastian Clais, dem Reorganisator des bayerischen Salinenwesens zwischen 1784 und 1801, wieder.

In Verbindung mit den vorhandenen Modellen, technischen Zeichnungen und geologischen Sammlungen war die Bibliothek um 1820 in einem eigenen Gebäude neben dem Hauptbrunnhaus untergebracht. Diese frühe Einrichtung eines "Salinenmuseums" wurde als besondere Attraktion Reichenhalls sogar in Reiseführern erwähnt.

Der Stadtbrand von 1834, bei dem auch das gesamte Salinengelände abbrannte, bedeutete auch das Ende dieser Spezialbibliothek. Das Urteil des Hauptsalzamtes Berchtesgaden von 1835 wirkt wie ein Nachruf: "Dem Vernehmen nach besaß das K. Hauptsalzamt Reichenhall eine sehr schöne und große Bibliothek, welche durch den unlängst stattgehabten Brand ein Raub der Flammen wurde."<sup>184</sup> Berchtesgaden stellte in diesem Schreiben an die General-Bergwerks- und Salinen-Administration den Antrag, wiederum, diesmal aber in Berchtesgaden, eine Bibliothek einzurichten, die alle Bereiche des Salinenwesens umfassen sollte. Dieses Vorhaben lehnte die vorgeetzte Behörde in München allerdings ab.

#### IV. Ausblick

Die beiden hier vorgestellten Bibliotheken haben wohl nie mehr als regionale Bedeutung erlangt. Der Salinenbibliothek in Reichenhall war durch den Stadtbrand von 1834 vollkommen vernichtet worden, eine vergleichbare Sammlung ist nicht wieder angelegt worden. Die Bibliothek der Bayerischen Berg-, Hütten- und Salzwerte AG war als Amtsbücherei in erster Linie für die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter bestimmt.

Ein längst überfälliges Vorhaben wäre eine modernen Ansprüchen genügende Katalogisierung der noch vorhandenen Bestände.

<sup>180</sup> Zur Person von CLAIS vgl. Gertraud und Rudolf GAMPER-SCHLUND, "Johann Sebastian CLAIS (1742 - 1809), ein vielseitiger Unternehmer der industriellen Frühzeit", Winterthur 1990.

<sup>181</sup> Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München, MF 16628: Die Salinenbibliothek zu Reichenhall.

<sup>182</sup> Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München, MF 16628, Bericht FLURLS vom 19. 11. 1802 über den Zustand der Bibliothek

<sup>183</sup> Zum Bezug der Fortsetzungen stand die Saline Reichenhall mit Buchhändlern in München und Winterthur, dem Wohnort von CLAIS, in Verbindung.

<sup>184</sup> Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München, BHS Nr. 1643.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Jahn Wolfgang

Artikel/Article: [Vergessene Bücher - Buchbestände zur Geschichte des bayerischen Salinenwesens 183-186](#)